

Ein bisschen Dortmund

17-jähriger Austauschschüler war zwei Monate zu Gast in Hombruch

HOMBRUCH • Es gibt Dinge, auf die kann man sich ziemlich gut in der Theorie vorbereiten. In der Praxis sieht die Sache dann zu meist ganz anders aus.

So wie die erste Erfahrung von Lachlan Westhoff in „Good old Germany“. „Der Rechtsverkehr, daran musste ich mich doch ziemlich gewöhnen“, sagt der 17-Jährige aus dem fernen Australien und lächelt. „Lachlan hatte erst richtig Angst und dachte, es würde jeden Moment einen Unfall geben“, fügt seine Gastgeberin Lina Klehr (17) hinzu und muss schmunzeln bei dem Gedanken an den ersten Schreck ihres Besuchs aus Avalon, einem kleinen Vorort von Sydney.

Über zwei Monate sind seit diesen ersten Eindrücken vergangen. Für Lachlan Westhoff waren es „zwei tolle Monate. Ich hab viel gelernt über Deutschland und auch über Dortmund“. Jetzt sitzt der 17-Jährige ein wenig gedankenverloren im Raum der Schülervertretung des Helene-Lange-Gymnasiums und lässt die Zeit Revue passieren. Mit Hilfe eines Stipendiums des GASS-Germany, einer Gesellschaft für Deutsch-Australischen Schüleraustausch, war es Lachlan möglich, Deutschland zu besuchen.

WM war zu teuer

„Ich habe Deutsch schon seit vier Jahren als Schulfach. Eigentlich wollte ich schon zur Fußball-WM anreisen, doch da hat mir das Geld gefehlt, es war einfach zu teuer“, erzählt der Schüler einer privaten Jungenschule in Sydney *in fast perfektem deutsch*. „Da hab ich mich für ein Stipendium beworben und habe Glück gehabt.“

Das es dann ausgerechnet Hombruch wurde, liegt daran, dass sich Lina Klehr ebenfalls beim GASS-Germany für ein Stipendium beworben hat – für einen Besuch in Australien. „Wenn man in die engere Wahl kommt, ist man verpflichtet, zunächst einen Austauschschüler aufzunehmen“, sagt Lina. Eine Absprache mit ihrer Schule, dem Helene-Lange-Gymnasium, machte eine Teilnahme von Lachlan am Unterricht möglich. „Hier geht es schon wesentlich lockerer zu als bei uns auf der Schule“, erzählt Lachlan, der trotz des miesen Wetters ziemlich begeistert von seinem Gastland ist. Vom



Lachlan Westhoff und Lina Klehr zeigen Flagge im Foyer des Helene-Lange-Gymnasiums. Läuft alles nach Plan, wird Lina für den Sommer ein Australien-Stipendium erhalten. RN-Foto Bauerfeld

Essen („Grünkohl und Pfefferpotthast schmeckt ziemlich gut“), von den Menschen („die sind sehr nett und haben richtig Humor) und natürlich vom Fußball. Drei Heimspiele des BVB besuchte

Lachlan und ist jetzt schon ein bisschen Dortmund („die Stimmung war klasse. Ich komme bestimmt wieder“). Am Samstag geht es nun zurück nach Sydney. Im Gepäck viele Eindrücke, ein

T-Shirt mit unzähligen Unterschriften und die Erkenntnis, dass Rechtsverkehr doch nicht so tragisch ist.

• jöb

» www.gass-germany.de
www.gdansa.de

• Das Austauschprogramm wird von der Gesellschaft für Deutsch-Australischen/Neuseeländischen Schüleraustausch getragen. Das Ziel ist die Freundschaft zu vertiefen und die Jugend der Länder zusammen zu bringen.

• Jedes Jahr gibt die Gesellschaft ca. 15 bis 20 Jugendlichen aus Deutschland die Möglichkeit, Australien oder Neuseeland zu besuchen. Die Stipendien werden von Privatpersonen, Verbänden oder großen Firmen gesponsert.

• Das Programm richtet sich an Schüler weiterführender Schulen im Alter von 16 und 17 Jahren, deren Familien bereit sind, Austauschschüler aufzunehmen. Es wird von den Stipendiaten gute Allgemeinbildung vorausgesetzt.

• Die Bewerber müssen sich einem Interview stellen, in dem Vorkenntnisse über deutsche Politik und Geschichte und über die jeweiligen Gastländer abgefragt werden. Die Reisekosten trägt die Gesellschaft.